

Bericht über die Besichtigung des Krematoriums Kassel

Ambulanter Hospizdienst ALPHA – Exkursion am 16. September 2026



Am Mittwoch, dem 16. September 2026, besuchten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulanten Hospizdienstes ALPHA gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des neuen Ausbildungskurses, das Krematorium Kassel. Ziel dieser besonderen Exkursion war es, einen offenen und sachlichen Einblick in den Weg eines Verstorbenen nach dem Tod zu erhalten – von der Einlieferung des Sarges bis zur Übergabe der Urne.

Schon zu Beginn wurde deutlich, dass dieser Besuch weit mehr sein würde als eine technische Führung. Viele von uns begleiten schwerkranke und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen. Umso wertvoller war es, den letzten Abschnitt dieses Weges kennenzulernen und Fragen stellen zu können, die im Alltag häufig unbeantwortet bleiben.

Ein Blick hinter die Türen eines besonderen Ortes

Nach einer Einführung in die Aufgaben und die Arbeitsweise des Krematoriums wurden wir durch alle Bereiche geführt. Dabei wurde jeder Schritt des Ablaufs ausführlich erklärt.



Wir konnten sehen, wie ein Sarg nach der Einlieferung eindeutig identifiziert wird und wie sichergestellt wird, dass während des gesamten Prozesses keinerlei Verwechslung möglich ist. Bereits vor der Einäscherung wird dem Sarg ein kleiner, nummerierter Schamottstein beigelegt.



Dieser hitzebeständige Stein begleitet den Verstorbenen während des gesamten Einäscherungsvorgangs und dient der eindeutigen Identifikation. Die eingravierte Nummer bleibt auch bei den hohen Temperaturen erhalten und gewährleistet, dass die Asche anschließend zweifelsfrei der richtigen Person zugeordnet und in die entsprechende Urne gefüllt wird.

Gerade diese Information beeindruckte viele von uns, weil sie deutlich machte, mit welcher Sorgfalt und Verantwortung im Krematorium gearbeitet wird. Die Würde des verstorbenen Menschen und die eindeutige Zuordnung stehen während des gesamten Ablaufs an erster Stelle.

Der technische Ablauf einer Einäscherung

Sehr anschaulich erfuhren wir, wie eine Einäscherung technisch abläuft. Die Brenndauer, die Temperaturen und die einzelnen Schritte wurden verständlich erläutert. Ebenso erhielten wir einen Einblick in den sogenannten „Maschinenraum“, in dem die gesamte Technik der Anlage gesteuert und überwacht wird.

Dabei wurde deutlich, wie präzise und kontrolliert jeder Vorgang abläuft. Moderne Filter- und Steuerungssysteme sorgen dafür, dass alle gesetzlichen Umwelt- und Sicherheitsvorgaben eingehalten werden.



Von der Asche zur Urne

Ein weiterer Teil der Führung zeigte den letzten Schritt: Nach dem Abkühlen werden die verbliebenen Aschereste sorgfältig bearbeitet und anschließend in eine Urne gefüllt. Auch dieser Vorgang erfolgt unter strengen Identitätskontrollen.

Viele Teilnehmende empfanden gerade diesen Moment als besonders bewegend. Aus dem Menschen, den wir begleitet haben, bleibt am Ende eine Urne zurück – ein sichtbares Zeichen des Abschieds für die Angehörigen.

Ein wertvoller Tag für unsere Hospizarbeit

Während der gesamten Besichtigung konnten wir Fragen stellen und mit den Mitarbeitenden des Krematoriums ins Gespräch kommen. Es entstand ein sehr offener Austausch, der viele Unsicherheiten und Vorstellungen über die Einäscherung klären konnte.

Für uns als Ehrenamtliche war dieser Tag eine wichtige Ergänzung unserer Hospizarbeit. Wer Menschen am Ende ihres Lebens begleitet, begegnet auch den Fragen nach Bestattung, Abschied und Trauer. Das Wissen über die Abläufe hilft uns, Angehörige künftig noch verständnisvoller und sicherer begleiten zu können.

Unser Fazit

Die Besichtigung des Krematoriums Kassel war informativ, respektvoll und gleichzeitig sehr bewegend. Sie hat uns gezeigt, dass auch der letzte Weg eines Menschen mit großer Sorgfalt, Würde und Verantwortung gestaltet wird.

Wir bedanken uns herzlich beim Team des Krematoriums Kassel für die freundliche Aufnahme, die ausführlichen Erklärungen und die Möglichkeit, einen Einblick in einen Bereich zu erhalten, der vielen Menschen verborgen bleibt, für unsere Arbeit im Ambulanten Hospizdienst ALPHA jedoch von großer Bedeutung ist.

Abschluss auf dem Hauptfriedhof Kassel



Im Anschluss an die Besichtigung des Krematoriums führte uns der gemeinsame Nachmittag noch auf den unmittelbar angrenzenden Hauptfriedhof Kassel. Bei einer kurzen, aber sehr informativen Führung erhielten wir einen Einblick in die unterschiedlichen Bestattungsformen und die Gestaltung des Friedhofs als Ort des Abschieds und der Erinnerung.

Vorge stellt wurden verschiedene Grabarten – von klassischen Erd- und Urnengräbern über Gemeinschaftsgrabanlagen bis hin zu naturnah gestalteten Bereichen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Möglichkeiten heute sind, einen Ort des Gedenkens nach den individuellen Wünschen eines Menschen oder seiner Angehörigen zu gestalten.

Für uns als Ehrenamtliche des Ambulanten Hospizdienstes ALPHA bildete diese Führung einen stimmigen Abschluss des Tages. Nach dem Einblick in die technischen Abläufe der Einäscherung konnten wir den Friedhof als Ort der Trauer, der Erinnerung und des Trostes erleben – einen Ort, an dem Abschied seinen sichtbaren Platz im Leben der Hinterbliebenen findet.

Manfred Choryza

(Ehrenamtlicher Mitarbeiter
Ambulanter Hospizdienst ALPHA)